

H. G. hum.

381

R

H. g. hum.

Auswahl

381

R

Eigentum der Loge
zum aufgehenden Licht
an der Isar.

Dist 49 694

<36632012390016

<36632012390016

S

Bayer. Staatsbibliothek

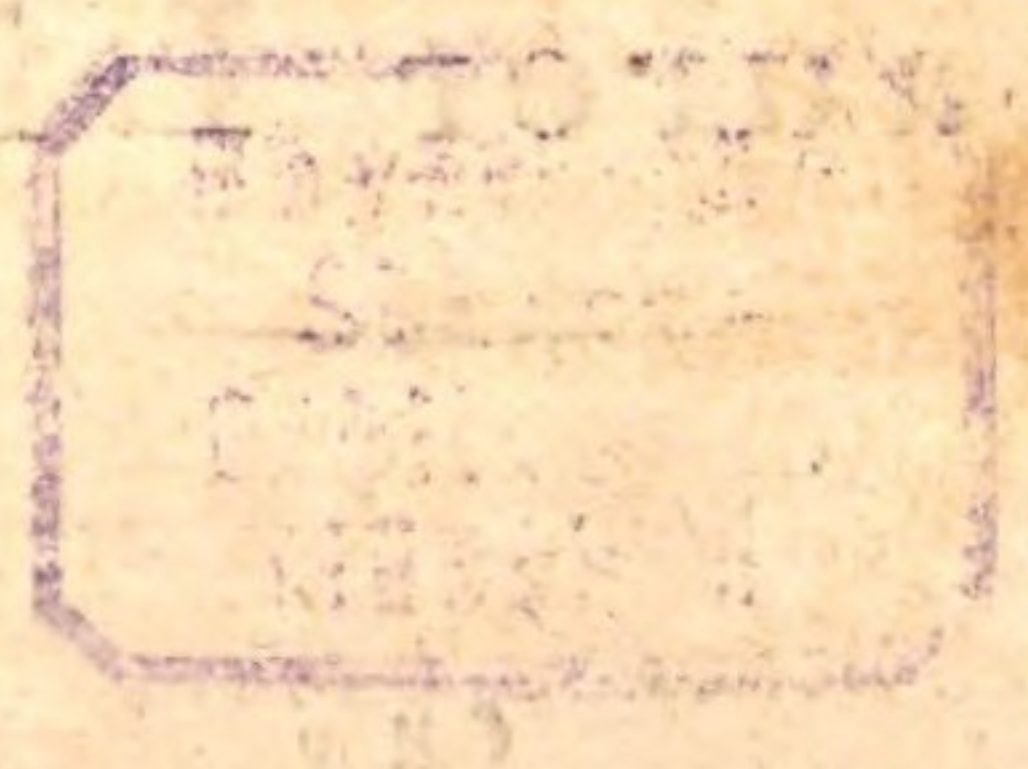
A u s w a h l
v o n
Freimaurer Liedern

f ü r
die Loge Sokrates
zur Standhaftigkeit
i n
Frankfurt am Main



.....
1 8 0 8.

1850

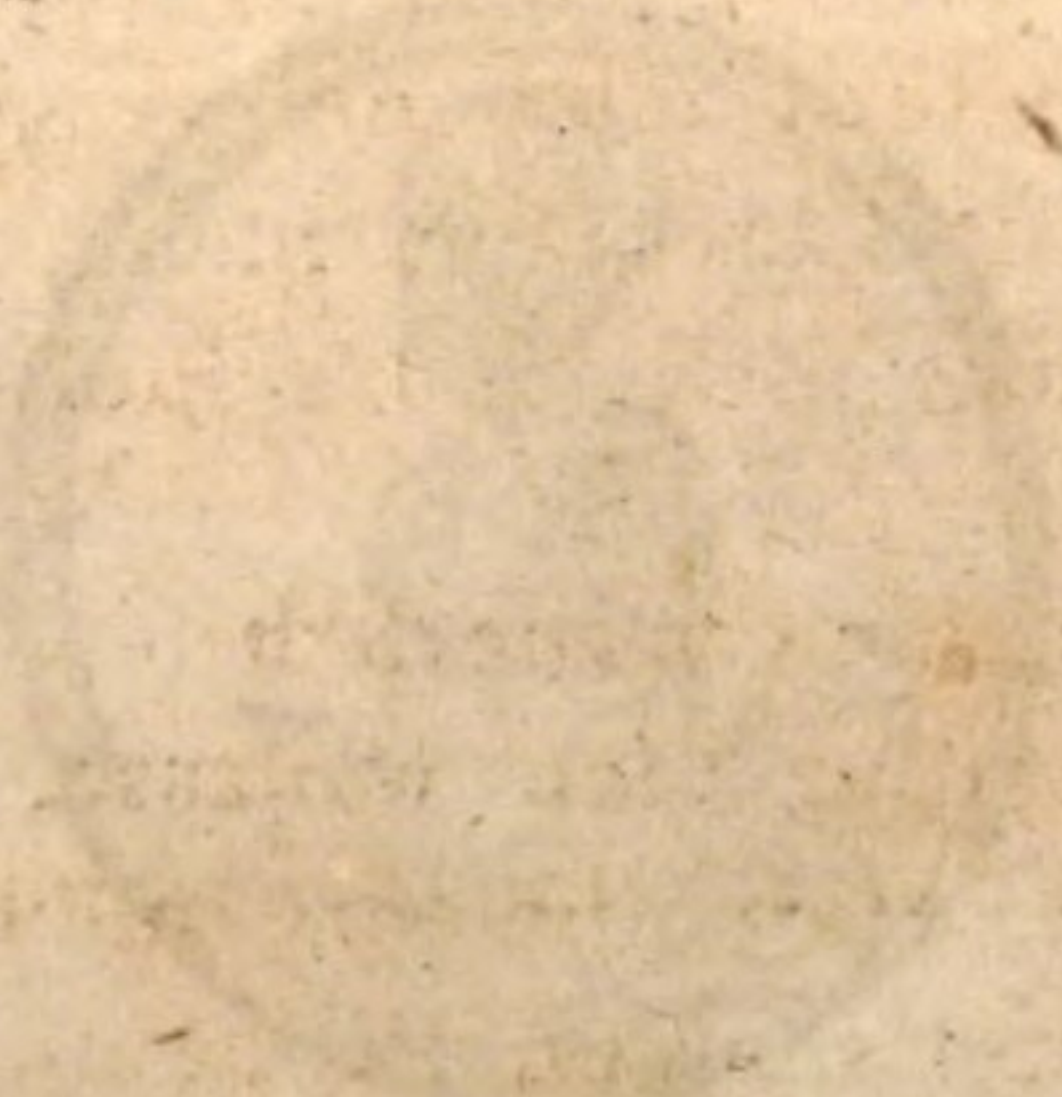


John Logg & Son

Printers & Stationers

10, Abchurch Lane, London

Printed and Published by



of the

Printed by

at the

of the

Printed by

at the

Printed by

at the

1850

Nor. I.

A n G o t t.

I.

pag. 15.

Der du mit Weisheit, Stärk' und Pracht
Im Unermesslichen gebauet,
:,: Auch mich hat deine Hand gemacht,
Du hast mein Schicksal überschauet. :,:

Preis dir, der mich an's Licht gestellt.
Um hier in vorbestimmten Tagen,
:,: Zum Bau der grossen Geisterwelt
Das Meine wirksam beizutragen. :,:

Lafs streng und treu in meiner Pflicht
Dies grosse Glück mich nie vergessen,
:,: Mich selbst mit Eigenliebe nicht,
Mit Tadelsucht nicht andre messen. :,:

Gieb, dafs ich Brüder brüderlich
Mit reiner heifser Lieb' umfasse,
:,: Dein Beispiel, Herr! belehre mich,
Das ich selbst meinen Feind nicht hasse. :,:

Gieb mir ein lasterfreies Herz,
Vernunft und Mässigung in Freude,
:,: Im Unglück Trost, Geduld im Schmerz
Und Muth wenn ich vom Leben scheide. :,:

—————

II.

pag. 64.

Lobt den Herrn! der sprach: es werde!

Der noch täglich Wunder schafft.

Er giebt jedem Tag der Erde

Neue Schönheit, neue Kraft.

:,: Lobt den Herrn! der sprach: es werde!

Der noch täglich Wunder schafft! :,:

Lobt den Herrn! der Felder Seegen,

Den wir sammelten, ist sein;

Seine Wolken geben Regen,

Seine Sonne milden Schein.

:,: Lobt den Herrn! der Felder Seegen,

Den wir sammelten, ist sein. :,:

Lobt den Herrn! durch frohe Lieder,

Und noch mehr durch Gutes thun.

Wer die Menschheit liebt als Brüder,

Wird im Grab einst sanfter ruhn.

:,: Lobt den Herrn! durch frohe Lieder,

Und noch mehr durch Gutes thun. :,:

Lobt den Herrn! denn Gottes Erde

Ist es werth, vergnügt zu seyn;

Bis ich einst zu Asche werde,

Will ich mich der Erde freun

:,: Lobt den Herrn! auf seiner Erde

Ist es werth vergnügt zu seyn. :,:

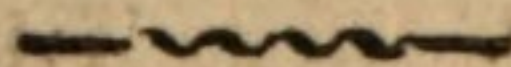
III.

pag. 4^r.

Dankt dem Herrn! die Abendsonne
Winkt der müden Erde Ruh,
:: Und der schönen Schöpfungswonne,
Deckt ein heilig Dunkel zu. ::

Dankt dem Herrn! In kühlen Lüften
Stärket sich der Blumenflor;
:: Aus den Feldern, aus den Triften
Steigt ein Balsamhauch empor. ::

Dankt dem Herrn! In unsern Hütten
Wartet unsrer süsse Ruh;
:: O für das auch, was wir litten,
Tön' ihm unser Loblied zu. ::



IV.

Grosser Meister dessen Allmacht, Myriaden Wel-
ten baut,
Dessen sonnenhellres Auge, Segen durch die
Schöpfung schaut:

Lafs des Maurers Fleifs gelingen, segne seiner
Hände Werke,
Unsern Bau erfinde Weisheit, schmücke Schön-
heit, Gründe Stärke,

Freyheit, wohn in unsern Hallen, Tugenden er-
leuchte sie;

Und der Freundschaft feste Kette, würd'ge Brü-
der reisse nie.



Nor. II.

W e i h g e s a n g.

I.

pag. 2.

In ächter Maurer Hallen,
Steht Tugend, felsenfest;
Laut laßt das Lob erschallen
Den Weisheit nie verläßt
∴ Froh lebt er hier im Eintrachtsband
In Bruderarm, an Freundeshand. ∴

In unsrer Loge Mauren,
Wo Mensch den Menschen liebt,
Kann keine Rachsucht dauern
Da Freund dem Feind vergiebt.
∴ Wen Maurerlehren nicht erfreun,
Verdient kein Ordenssohn zu sein. ∴

In diesem heil'gen Kreise,
Wo man nach Wahrheit ringt,
Und nach der Väter Weise,

Das Band der Eintracht schlingt;
:: Da reifet unter Gottes Blick
Die Wahrheit und der Menschheit Glück. ::

Nie wird der Bau vergehen,
Wenn gleich der Tod uns trennt,
Er wird einst siegreich stehen
Im höhern Orient,
:: Der Blick in jenes Sternenlicht,
Verlischt dem biedern Maurer nicht. ::

Dort im Zenith der Freuden
Glänzt Maurer Wohlergehn;
Befreyt von Erdenleiden
Sehn sie, sich Welten drehn
:: Hoch hin im goldnen Orient
Sehn sie das Licht, das Maurern brennt. ::

Singt dann in vollen Chören
Verklärter Brüder Wohl,
Die Tugend die wir ehren,
Und Maurer schmücken soll.
:: Die, Brüder sey stets unser Ruhm;
Sie sey des Bundes Eigenthum. ::

II.

pag. 16.

Brüder, auf, euch ist erschienen,
 Heut ein Fest, der Freude werth,
 Zeigt in jeder eurer Mienen,
 Was die Maurerei euch lehrt.
 Edle Freude lehret sie,
 Unschuld, Tugend, Harmonie.

CHOR. Auf, wir wollen freudig seyn,
 Uns des heutgen Festes freun.

Heil sey diesem Heiligthume,
 Ihm dem grossen Meister Dank,
 Weiht es ein zu seinem Ruhme,
 Bringt ihm diesen Hochgesang.
 Dankt dem grossen Meister heut,
 Dessen Segen euch erfreut.

CHOR. Ja zu seinem Preiss und Ruhm
 Weihen wir dies Heiligthum.

Glaubet, Brüder! sind die Wände
 Eures Tempels noch so schön,
 Und ihr habt nicht reine Hände,
 Werdet ihr das Licht nicht sehn,
 Das der Herr euch aufgestellt
 In der schönen Gottes Welt.

CHOR. Unsre Hände sollen rein,
 So wie unsre Herzen seyn.

Eurer Würde treu zu handeln,
Unterlaßt als Maurer nicht,
Auf der Bahn der Tugend wandeln,
Sei euch süsse heil'ge Pflicht,
Heut erneuert euren Schwur
Vor dem Herren der Natur.

CHOR. Wir erneuern unsern Schwur
Vor dem Herren der Natur.

Leget alle eure Schwächen
So viel möglich, legt sie ab,
Alle menschliche Gebrechen
Werfet in ein tiefes Grab,
Euer Wandel muß so rein,
Wie der neue Tempel seyn.

CHOR. Unser Wandel soll so rein.
Wie der neue Tempel seyn.

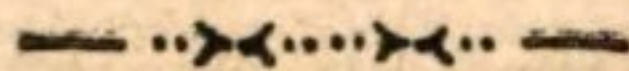
Heute singt ihr Freudenlieder,
Heut belebt euch Fröhlichkeit,
Denket auch an arme Brüder,
Denkt an ihre Dürftigkeit,
Soll euch dieses Fest recht freu'n,
Müßt ihr auch wohlthätig seyn.

CHOR. Ja wir wollen uns recht freu'n,
Wollen auch mildthätig seyn.

Nun wohlan, singt ihm zu Ehren,
Der den Tag rief aus der Nacht,
Folgt des großen Meisters Lehren,

Der das Licht und Ordnung macht,
Weiht zu seinem Preis und Ruhm,
Weiht ihm dieses Heiligthum.

CHOR. Ja zu seinem Preis und Ruhm
Weihen wir dies Heiligthum,



Nro. III.

A n d i e W e i s h e i t.

I.

Glück auf eitlen Wahn gegründet,
Und von Sorgen unterstützt,
Schätze die man mühsam findet
Und mit Angst und Furcht besitzt;
Ehre die nur Thoren blindet,
Macht die die Gesetze bricht,
Würde die die Menschheit schändet
Wünscht das Herz des Maurers nicht.

Holde Weisheit wir erwählen
Uns zur Göttin dich allein,
Lass uns, Edle dir vermählen,
Reich an Witz und Geiste sein;
Frey zu denken uns erkönnen
Thun und reden mit Bedacht,
Um kein Gold als Slaven dienen
Weil nicht Gold uns glücklich macht.

Lass uns die Natur geniessen,
 Die nur reine Freude kennt;
 Oft den Bund der Weisen grüssen,
 Den kein Eigendünkel trennt:
 Oft mit Freunden und mit Brüdern
 Uns mit Wein und Scherz erfreun,
 Und bey dir geweihten Liedern
 Uns des Maurer Bundes freun.

Nor. IV.

An die Stärke.

pag. 1.

Uebt immer Treu und Redlichkeit
 Bis an das kühle Grab,
 :: Und weicht keinen Finger breit
 Von Gottes Wegen ab. ::

Dann könnt ihr, wie auf grünen Au'n,
 Durch's Pilgerleben gehn;
 :: Dann könnt ihr, sonder Furcht und Graun,
 Dem Tod ins Auge sehn. ::

Dann habt ihr immer Muth genug,
 Und alles wird euch leicht;
 :: Dann singt ihr froh beim Wasserkrug,
 Als wär' euch Wein gereicht. ::

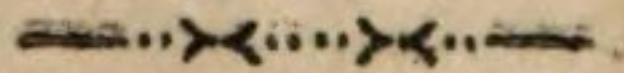
Dem Bösewicht wird alles schwer,
Er thue, was er thu',
:/: Ihm gönnt der Tag nicht Freude mehr,
Die Nacht ihm keine Ruh. :/:

Der schöne Frühling lacht ihm nicht,
Ihm lacht kein Aehrenfeld;
:/: Er ist auf Lug und Trug erpicht,
Und wünscht sich nichts als Geld. :/:

Der Wind im Hain, das Laub am Baum,
Saust ihm Entsetzen zu;
:/: Er findet, nach des Lebens Traum,
Im Grabe keine Ruh. :/:

Drum Brüder, übet Redlichkeit
Bis an das kühle Grab,
:/: Und weicht keinen Fingerbreit
Von Gottes Wegen ab; :/:

Dann suchen Enkel eure Gruft
Und weinen Thränen drauf;
:/: Und Sommerblumen voll von Duft
Blüh'n aus den Thränen auf. :/:



Nro. V.

A n d i e T u g e n d,

I.

pag. 8.

Der Tugend sanften Reiz empfinden,
Ist ächten Maurern wohl bewußt,
Der Weisheit dunkle Spur ergründen
Ist Lohn für eines Maurers Brust;
Uns locken keine Tändeleien,
Stolz, Wahn und Thorheit täuscht uns nicht,
Sich klug und weise zu erfreuen,
Ist nach der Arbeit unsre Pflicht,

Wir schätzen nicht der Titel Bürde,
Wir kennen keinen andern Werth,
Als dich, o Tugend! deine Würde,
Ist, was des Maurers Herz begehrt,
Wir bauen, Wahrheit, dir Altäre,
Die weise, schön und stark bestehn;
Wir weinen eine sanfte Zähre,
Wenn Menschen uns um Mitleid flehn,

Wir, Brüder, die wir in dem Bunde,
Der Weisheit und der Tugend stehn,
Wir segnen jene heil'ge Stunde,
Da wo wir hier das Licht gesehn.

Auch dankt dem Geber aller Gaben,
 Auch Maurerei ist sein Geschenk,
 Wer stets ihn will zum Vater haben,
 Sei seines Bundes eingedenk.

II.

pag. 74.

Die ihr der Tugend Tempel baut,
 Der Maurer ächte Brüder!
 Die ihr des Lichtes Klarheit schaut,
 Des Ordens würd'ge Glieder!
 :: Kommt, kommt zu jenem Heiligthum!
 Die Tugend winkt zum Glück, zum Ruhm;
 Auf! laßt ihr zu Gefallen
 Auch euer Lied erschallen. ::

Die Neugier, die nur Vorwitz lenkt,
 Sucht, lauschet, hofst zu rathen;
 Hier, wo man weit erhabner denkt,
 Blühen edle, stille Thaten.
 :: Der Gott, der sie hervorgebracht,
 Verhüllte sie in Mitternacht,
 Und ließ zu euch ihr Brüder,
 Nur dies Geheimniß nieder. ::

Vereinigt euch, gebt Weihrauch her,
 Die Tugend zu verehren!
 Ihr Tempel steht, und seine Ehr,
 Sein Lob wird ewig währen.

∴ Faßt, Freunde, faßt Euch Hand in Hand!
Dem edlen Trieb, der uns verband,
Ertönen unsre Lieder,
Und schallen dreifach wieder. ∴

— ~ ~ ~ —
III.

Die Tugend ist das Band der Freude,
Kein Bündniß dauert ohne sie,
Das Laster stiftet Menschenfeinde.
Und nicht der Herzen Harmonie.

Ja suchte jeder Mensch die Tugend,
So würde Freundschaft allgemein
Und alle Welt wie eine Jugend,
Von einem einzigen Vater seyn.

Die Tugend hält mit treuen Armen,
Den der es edel mit ihr meint,
Sein Unglück fühlt sie mit Erbarmen,
Sein Wohl so freudig als ein Freund.

O Kind der Tugend holde Liebe!
Wir bilden unser Glück durch dich;
Den Maurern segne deine Triebe,
Er liebt und denket brüderlich,

— ~ ~ ~ —

IV.

Eins nur, Brüder, Seelengrösse,
 Giebt dem Menschen wahre Ruh!
 Keine Würde deckt die Blöße,
 Tiefgesunkner Seelen zu.
 Leichtsinn ist die erste Quelle,
 Alles Unglücks, das uns droht
 Unschuld bietet auf der Stelle,
 Engelarm in aller Noth.

O der erste Schritt ist alles!
 Und ist dieser fehlgethan,
 Dann nimt sich des nahen Falles,
 Unser Schutzgeist nicht mehr an.
 Drum verfolget eure Wege,
 Stets mit Vorsicht und Verstand!
 Seht der Tugend sanft Gepräge,
 Wird beym ersten Blick erkannt,

Tugend ist kein leerer Name,
 Ist kein Spiel der Fantasie;
 In der Tugend liegt der Saame
 Zu der reinsten Sympathie,
 Zu der Seelenruh hienieden,
 Zu den Freuden jener Welt,
 Zu dem ungestörten Frieden
 Der im Sturm das Steuer hält.

Sie begleite uns auf Erden,
Durch der Schmeichler feile Brut,
Durch des Dornenpfads Beschwerden,
Durch der Freuden Ebb' und Fluth;
Wäget uns auf ihrer Wage,
Jede That im Stillen ab.
Weint am letzten unserer Tage,
Heiße Thränen auf das Grab.

O Bewußtsein eigner Würde,
Welch ein Göttliches Gefühl!
Unsers Lebens schwerste Bürde,
Macht es leicht, wie Puppenspiel.
Es gesellt uns zu den Schatten,
Unserer Lieben ohne Schmerz;
Derin von allem, was wir hatten,
Folgt uns nur ein fühlend Herz.

Nor. VI.

A n d i e W a h r h e i t.

I.

pag. 28.

Hör' uns, Wahrheit, wenn wir hier auf Erden
Auf zu dir um Selbsterkenntniß flehn!
Lafs es Tag in unserm Innern werden,
Dafs wir alle unsre Flecken sehn.

Lafs der Menschen Herz sich uns entfalten,
Schütz' es vor Betrug und Heucheley,
Dafs der Mensch in allen den Gestalten:
Die Natur ihm gab, uns heilig sey!

Lafs uns nie der Dummheit Tempel bauen,
Lehre der Gewalt uns widerstehn,
Lafs das Herz des Heuchlers uns durchschauen,
Und der Bosheit Schlangengang uns sehn!

Lafs uns, hier, in einen Bund vereinet,
Helfen, wo der Mensch den Menschen plagt,
Schaffen Trost, wo schwache Unschuld weinet,
Und die Schwäche über Stärke klagt.

Lafs, o lafs der Menschheit Wohl uns gründen,
Sie verehren in dem kleinsten Glied,
Und um's Haupt den Friedenszweig ihr winden,
Der in deinen Händen nie verblüht.

II.

Wem ein Herz voll edler Triebe
In dem warmen Busen schlägt,
Das aus reiner Wahrheitsliebe
Nur nach ihr Verlangen trägt:

Der ist werth die Bahn zu finden
Die zu ihrer Wohnung führt,
Wo des Zweiflers Schatten schwinden
Und Gewissheit triumphirt.

Schon ein Fünkchen ihrer Sonne
Strahlet Himmel in die Brust,
Gern verschmäh't man bey der Wonne
Ihrer Klahrheit niedre Lust;
Hohen Eifer zu entflammen,
Senkt es sich zu uns herab,
Aus dem Quell, daraus wir stammen,
Aus dem Licht das uns umgab.

O wie wandelt dann hienieden
Sich die Welt und all ihr Ruhm
In ein Frohseyn ohne Frieden,
In den Sitz der Thorheit um;
Wo man die vorhandnen Dinge
Nur mit seinen Sinnen mißt,
Niedrig findet, und geringe,
Was doch hoch und würdig ist.

Nahrung, die dem Geiste gnüge,
Bleibt den Sinnen unbekannt;
Ihr Gebiet ist Wahn und Lüge,
Nicht der Wahrheit Vaterland
Drum entflamme dein Verlangen
Nach der Wahrheit Heiligthum:
Liebend wird sie dich empfangen
Und ihr dienen sey dein Ruhm.

Nor. VII.

A n d i e F r e u n d s c h a f t.

I.

pag. 22.

Herzenswonne, Götterfunken,
 Freundschaft die um sichern Rath
 Nie, im Elend tief versunken,
 Eine kranke Seele hat;
 Gern schaffst du ihr schüzzend Dach,
 That folgt deinen Worten nach.

Deines Zuspruchs süsse Freuden
 Fliessen aus dem reinsten Quell,
 Und die Nacht hülfloser Leiden
 Wird durch deinen Zuspruch hell,
 Wenn du selbst vom Warnungsernst
 Alles Tadels Stolz entfernst.

Sünde meiden, Sünder lieben,
 Bessern des Verkehrten Sinn,
 Gutes reden, mehr noch üben,
 Ist ihr Zweck und Hauptgewinn.
 Selig, wer der Freundschaftspflicht,
 Thätig bis zur Gruft entspricht,

Und wir, mehr als Freunde, haben
 Diesen Pflichten uns geweiht;
 Mitzutheilen unsre Gaben,

Sei ein Meisterbrauch der Zeit.
Recht verstehn, was Freundschaft heisst,
Lehret uns der Ordensgeist.

Brüder! frisch hinangestiegen
Zu der Menschenfreundschaft Thron;
Lafst nicht am Versuch uns gnügen,
Die Vollendung nur bringt Lohn;
Und wer alle liebt, und gern
Allen wohlthut leiht dem Herrn.

II.

pag. 57.

Bestätigt ihn, nach alter deutscher Weise,
Den Bund, der uns vereint;
:,: Und trinket froh, in treuer Brüder Kreise;
Der Freund bring' es dem Freund! :,:
:

So rein, so gut, wie unsre deutschen Reben,
Bleib ewig unsre Brust!
:,: Dem Freund für Freundschaft — Freundschaft
wieder geben,
Dies sei uns Himmelslust, :,:
:

Heil ihm! dem Bruder der mit treuem Herzen
Den Bruder innig liebt;

∴ Der's fühlt und gerne hilft — wenn bitt're
Schmerzen

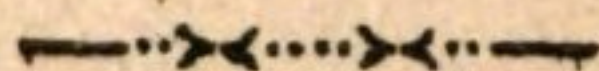
Des Freundes Auge trübt. ∴

Heil allen uns! wenn keiner diesen Tempel
Durch nied're That entweiht!

∴ Wenn ewig uns der Tugend ächter Stempel,
Verehrungswürdig bleibt. ∴

Bestätigt dann, nach alter deutscher Weise,
Den Bund der uns vereint,

∴ Und trinket froh, in treuer Brüder Kreise;
Der Freund bring' es dem Freund! ∴



III.

pag. 28.

Brüder, ist's euch auch, wie mir,
Recht so wohl und selig hier,
Wo die Freundschaft uns ihr Band
Spielend um die Hände wand?

CHOR. Ja auch uns, auch uns ist hier,
Wohl und selig so wie dir!

Wenn die Lieb' auch eure Hand
Gleich mit Rosenketten band,

Fühlt ihr drum die Dornen nicht,
Womit auch die Rose sticht?

CHOR. Ja wohl manchen Dorn empfand
Auch an Rosen unsre Hand!

Aber lindert unsern Schmerz
Nicht der Freundschaft treues Herz?
Weht sie nicht im Sturm uns Ruh,
Uns noch Trost und Hoffnung zu?

CHOR. Freilich lispelt Trost und Ruh
Uns die milde Freundschaft zu.

Nun dann, Brüder, dankt mit mir,
Dankt der Freundschaft ietzt dafür,
Dafs sie uns ihr liebes Band
Hier um unsre Hände wand.

CHOR. Noch im Sterben danket ihr
Unser letzter Hauch dafür.



VI.

Sey willkommen, frohe Stunde,
Die so festlich uns erscheint,
Und zum wonnevollsten Bunde,
Unsere Herzen jetzt vereint.
Maurer Brüder, lafst in Reihen,
Uns der Freundschaft fest erneuen:

CHOR. Dank und Freude bringen wir
Freundschaft heut zum Opfer dir.

Unter deinem sanften Flügel,
Reiffen grofse Thaten auf,
Jedem drükest du das Siegel
Deiner ganzen Gottheit auf,
Stimmest die Empfindung höher,
Bringst uns dem Allmächt'gen näher.

CHOR. Dank und Freude bringen wir
Freundschaft heut zum Opfer dir.

Zu der Weisheit Tempel wallen
Wir geführt von deiner Hand;
Unter deinen Fahnen fallen
Helden gern fürs Vaterland;
Ihres Nachruhms Pfeiler stehen,
Daurender wie Mausoleen!

CHOR. Dank und Freude bringen wir
Freundschaft heut zum Opfer dir.

Göttin, nur durch dich ergründen
Wir der Wesen Sympathie;
Deine Auserwählten finden
Ueberall nur Harmonie.
Bring die goldne Zeit uns wieder,
Schaff aus allen Menschen Brüder.

CHOR. Dank und Freude bringen wir
Freundschaft heut zum Opfer dir.

Deine Zauberkräfte wekken
Auch vor Thronen Recht und Pflicht
Selbst das Grab mit seinen Schrecken,

Hindert deine Plane nicht:
Du erfüllst was du geschworen,
Selbst noch vor des Todes Thoren,
CHOR. Dank und Freude bringen wir
Freundschaft heut zum Opfer dir.

Wenn sich unsre Himmel schwärzen
Sie kein Strahl des Lichts erhellt,
Rufest du in unsre Herzen,
Eine Ahndung bessrer Welt!
Weg mit ungerechten Klagen
Drüben Brüder, wird es tagen.
CHOR. Dank und Freude bringen wir
Freundschaft heut zum Opfer dir.

Ob die Erd in Staub zerfiele,
Und die Welten all vergehn,
Freunde nach des Lebens Spiele
Werden wir uns wieder sehn
Drüben über jenen Sternen
Werden wir ganz lieben lernen.
CHOR. Dank und Freude bringen wir
Freundschaft heut zum Opfer dir.

Geister Königin, vollende,
Unsern angefangnen Bund!
Reicht euch brüderlich die Hände,
Und beschwört mit Herz und Mund:

Willig Guth und Blut und Leben,
Für einander hinzugeben!

CHOR. Dank und Freude bringen wir
Freundschaft heut zum Opfer dir.

~~~~~

V.

**O** selig wer dies Pilgerleben  
An eines Freundes Arm durchlebt,  
Fest steht er wie ein Fels im Meere  
Wenn Ungemach sein Haupt erhebt,  
Ihn fliehn der Schwermuth trübe Launen,  
Er wallt im heitern Morgenglanz,  
Er freut der Blumen sich am Wege,  
Und windet sie zu einem Kranz,

CHOR. Er freut der Blumen sich am Wege,  
Und windet sie zu einem Kranz,

Ihm rauscht an seines Freundes Busen  
Gedoppelt heilig dann der Hain,  
Ihm leuchtet heller noch die Sonne,  
Und milder noch des Mondes Schein,  
Ihm lächelt goldner noch die Traube,  
Noch lieblicher der Schöpfung Pracht,  
Das Bild von Gottes milder Güte,  
Stralt ihm in jeder Sommernacht.

CHOR. Das Bild von Gottes milder Güte,  
Stralt ihm in jeder Sommernacht.



Und winket ihm am Lebensziele  
Des kühlen Grabes stille Ruh,  
So spricht des treuen Freundes Liebe,  
Ihm Trost und süsse Hoffnung zu,  
Und streut, ruht er im Schoofs der Erde,  
Ihm Blumen auf das stille Grab;  
O dreimal selig, wem der Himmel,  
Die Perle Freundes Liebe gab,  
CHOR. O dreimal selig, wem der Himmel,  
Die Perle Freundes Liebe gab.

— ~ ~ ~ —  
Nor. VIII.

E r w a r t u n g.

**W**enn einst vom Staube losgerissen,  
Ich Erde dich zu meinen Füßen  
Gleich einem Sterne schimmern seh;  
Wenn weiter als Gedanken dringen  
Auf Sphären, die dein Loblied singen,  
Ich glänzend, großer Meister, geh.

Dann hör' ich in der Schöpfung Höhen,  
Da wo sich schön're Sonnen drehen,  
Der Wahrheit holde Melodie;  
Erhöht dann über Grab und Zeiten,  
Seh ich in lichtbesäten Weiten  
Vollkommenheit und Harmonie.



Dann werden dieser Erden Freuden  
Dann werden alle meine Leiden  
Mir dämmernde Begriffe sein;  
Doch du o Leuchte meines Lebens  
Stern unsers Heils Ziel unsers Sterbens  
Du wandelst dich in Sonnenschein.

Dann quält mit grübelnden Gedanken  
Die gleich des Meeres Wogen wanken,  
Kein Zweifler meine Ruhe mehr;  
Kein Irrender mit wunden Herzen,  
Entreißt mir brüderliche Schmerzen,  
Denn Freud' und Licht herrscht um mich her.

Dann wird die Wahrheit dem Geweihten,  
Die nie gelösten Räthsel deuten,  
Dann ist mein Geist von Fesseln frei;  
Bis dahin, hier im Thal der Klage,  
Sei Mutter! Freundin meiner Tage  
Sei mir gesegnet, Maurerei.

— — —



## Nor. IX.

## A n d a s S c h i c k s a l.

Nenne nicht das Schicksal grausam,  
 Nenne seinen Schluss nicht Neid:  
 Sein Gesetz ist ew'ge Wahrheit,  
 Seine Güte Götter Klarheit,  
 Seine Macht Nothwendigkeit.

Blick umher o Freund und siehe,  
 Sorgsam wie der Weise sieht:  
 Was vergehen muß, vergehet,  
 Was bestehen kann, bestehet,  
 Was geschehen will, geschieht.

Heiter sind des Schicksals Schwestern,  
 Keine bloße Furien:  
 Durch der sanftverschlungenen Hände  
 Webt ein Faden sondern Ende  
 Sich zum Schmuck der Grazien.

Denn seit aus des Vaters Haupte  
 Pallas jugendlich entsprang,  
 Wirket sie den goldnen Schleier  
 Der mit aller Sternen Feier  
 Droben glänzt Aeonen lang.

Und an ihrem Meisterwerke  
 Hänget stets der Parzen Blick.



Weisheit, Macht, und Güte weben  
Ja des Wurms und Engels Leben  
Wahrheit Harmonie und Glück.

Nenne nicht das Schicksal grausam,  
Nenne seinen Schluss nicht Neid.  
Sein Gesetz ist ew'ge Wahrheit,  
Seine Güte Götterklarheit,  
Seine Macht Nothwendigkeit.

---

Nro. X.

## L e b e n s R e i s e.

**D**as Leben Brüder ist nur Reise,  
Zur Ruhe führt das stille Grab;  
∴ Nur murrend walzt der Thor, der Weise:  
Geht froh an seinem Wanderstab. ∴

Kürzt euren Weg durch frohe Lieder,  
Erfreut euch hoch am Sonnenschein  
∴ Stärkt euch am Blumenhügel wieder  
Labt euch am kühlen Quell im Hain ∴

Wohl dem, der sich der Reise freuet,  
Nur er allein hat wohlgethan,  
∴ Drum folgt, der Weisheit Ruf bestreuet;  
Mit Blumen Eure Lebensbahn. ∴



Doch ach! der Blumen Reiz verblühet,  
Drum bleibt dem Maurerbunde treu;  
:: Der dessen Herz sein Geist durchglühet,  
Wird aller Erden sorgen frey. ::

Mit ihm laßt uns durchs Leben wallen,  
Er stärkt uns auf der steilsten Bahn,  
:: Und führt uns lohnend zu den Hallen  
Des Lichts in Osten sanft hinan. ::



Nor. XI.

## V a t e r l a n d s L i e b e.

pag. 88. erster Theil.

**A**uch dir ertöne, Vaterland,  
Mein feiernder Gesang!  
Und deinen Vätern Vaterland,  
Der Maurer frommer Dank!

CHOR. Und deinen Vätern, Vaterland,  
Der Maurer frommer Dank!

Wo ist der Mann, in dessen Brust  
Nicht Liebe für Sie schlägt?  
Wo ist der Mann, der nicht mit Lust  
Sie gern auf Händen trägt!

CHOR. Wo ist der Mann, der nicht mit Lust  
Sie gern auf Händen trägt!



Ihr, die der hohe heil'ge Schwur  
Vor Gottes Augen band,  
Für Weisheit und für dich, Natur!  
Für Sie und Vaterland.

CHOR. Für Weisheit und für dich, Natur!  
Für Sie und Vaterland.

Auf, preisst in edlen Werken Ihn,  
Den weissen Magistrath!  
Lafst Bürgertreu im Herzen glühn,  
Er will nicht Lob, nur That.

CHOR. Lafst Bürgertreu im Herzen glühn,  
Er will nicht Lob, nur That.



Nor. XII.

## Zur Ehre des Fürsten.

**W**ir preissen dich mit Herzlichkeit,  
Und wünschen Fürst dir Heil!  
Des Friedens hohe Seligkeit  
Wird uns durch dich zu Theil,  
Du schenkest uns der goldnen Zeit  
So oft gepriefsnes Glück,  
O Fürst es spricht Zufriedenheit  
Aus deiner Völker Blick.



Wenn nach der Flucht der stillen Nacht  
Und süß empfundner Ruh,  
Der fromme Landmann neu erwacht  
Sein erster Wunsch bist du!  
Vor allen weiht der Maurer dir,  
Mit Freuden Herz und Hand  
Dir guter Fürst Heil, Heil sey dir,  
Und Heil dem Vaterland.

Wir alle trinken auf dein Wohl,  
Mit ächtem Biedersinn,  
Und alle geben für dein Wohl  
Gern unser Leben hin,  
Auf Brüder schwört es Hand in Hand,  
Die ihr die Tugend übt,  
Und überall werd es bekannt,  
Wie dich der Maurer liebt.

---

Nor. XIII.

Zum Preiſs des Ordens.

I.

pag. 24.

**H**inweg, wer von Gewalt und Raube  
Nicht seine Hände rein behält!  
Hinweg, wem Wahrheit, Treu und Glaube  
Verächtlich scheint, wer Unschuld fällt!  
∴ Wer Arme drückt und Waisen plagt,  
Dem sey der Eintritt hier versagt. ∴



Wer durch die fest verschlossnen Thüren  
Der Maurerey wünscht einzugehn,  
Den muß die Tugend selber führen  
Und Unschuld ihm zur Seite stehn;  
∴ Und wenn sein Fuß zurücke tritt,  
Dann nehm' er Treu und Schweigen mit. ∴

Laßt Ahnenglanz und Ehrenstellen,  
Und jedes schimmervolle Glück,  
Bevor ihr diese heil'gen Schwellen  
Betretet, an der Thür zurück;  
∴ Und hofft hier keinen Vorzug nicht,  
Als den die Tugend euch verspricht. ∴

---

## II.

pag. 12 dritter Theil.

∴ Laßt uns, ihr Brüder,  
Weisheit erhöh'n,  
Singet ihr Lieder  
Feurig und schön! ∴  
∴ Maurer euch bindet  
Heilige Pflicht,  
Suchet, ihr findet  
Wahrheit und Licht. ∴

∴; Lachet der Thoren,  
Die Weisheit schmähn,  
Wir sind erkohren,  
Wahrheit zu sehn. ∴



:,: Götter der Erden  
Steigen vom Thron;  
Maurer zu werden  
Ist ihnen Lohn. :,:

:,: Ihr, die zu Söhnen,  
Weisheit erkohr!  
Klagenden Tönen  
Leihet das Ohr! :,:  
:,: Menschen beglücken,  
Lehrt uns Natur:  
Folgt mit Entzücken,  
Brüder der Spur. :,:

:,: Thränen zu wandeln  
In heitern Blick;  
Göttlich zu handeln,  
Dies sei euch Glück! :,:  
:,: Strahlen zu borgen  
Brauchen wir nicht;  
Uns leucht't vom Morgen  
Göttliches Licht! :,:

:,: Es leucht't uns nieder  
Bis in die Gruft,  
Wo uns Gott wieder  
Schöpferisch ruft. :,:  
:,: Laßt uns, ihr Brüder  
Weisheit erhöhn!  
Singet ihr Lieder  
Feurig und schön! :,:  

---



Nor. XIV.

Bei Gründung einer Loge.

pag. 72. zweiter Theil.

**P**reiß sey mein Lied, mein Wunsch Gebet,  
Ergieß dich, Seel', in Dank!  
Er, welcher hoch auf Wolken geht,  
Hört unsern Lobgesang.

CHOR. Er, welcher hoch auf Wolken geht,  
Hört unsern Lobgesang.

Heil! Heil dem neuen Heiligthum,  
Das hier voll Majestät,  
Uns eingeweihte Heiligthum  
Auf festen Säulen steht.

CHOR. Heil! Heil dem neuen Heiligthum,  
In seiner Majestät.

Zurück von diesem heil'gen Pfad!  
Wer unrein ist, zurück!  
Es schrecke den, der frevelnd naht!  
Des Cherubs Flammenblick.

CHOR. Zurück von uns, wer frevelnd naht,  
Wer unrein ist, zurück.

Wer aber hier am Weihaltar,  
Der Tugend Treue schwur,  
Ein Felsen steh' er in Gefahr!  
Er sei, was er uns schwur.

CHOR. Den lockt nicht Lust, schreckt nicht Gefahr,  
Wer hier der Tugend schwur.



Licht zeichne segnend unsre Bahn!

Verhüll uns schützend, Nacht!

Recht, Unschuld, Tugend steigt hinan!

Erfleht uns Heil, nicht Macht!

CHOR. Licht zeichne segnend unsre Bahn:

Verhüll' uns schützend, Nacht.

Singt unserm grossen Meister Dank!

Vereinigt euch mit mir,

Verherrlicht Ihn durch Hochgesang,

In guten Thaten ihr!

CHOR. Wir feiern ihn durch Hochgesang,

In guten Thaten wir.



Nro. XV.

Zur Feier des Stiftungsfestes.

pag. 26.

**W**er stimmt in meinen Hochgesang  
Dem Stiftungsfest geweiht?  
Ertöne froher Saitenklang,  
Ertöne weit und breit!

CHOR. Wir singen mit den Hochgesang  
Dem Stiftungsfest geweiht.



Die Sonn' in Osten war noch nicht,  
Das Weltall lag in Nacht,  
Da rief der Schöpfer: Werde Licht!  
Und Licht brach durch die Nacht.

CHOR. O wohl uns, wohl uns, daß das Licht  
Durchbrach die Chaos-Nacht.

Und auf des Schöpfers mächt'gen Ruf  
Stand da die neue Welt,  
Ein Ebenbild des, der sie schuf,  
Dem Licht und Recht gefällt,

CHOR. Ein Ebenbild des, der sie schuf,  
Dem Licht und Recht gefällt.

Allein zur neuen Erde kam  
Die schwarze Bosheit bald,  
Verhing ihr alles Licht und nahm  
Ihr ab die Urgestalt,

CHOR. Klagt Brüder, schwarze Bosheit nahm  
Ihr ab die Urgestalt,

Da flehten wir hinauf zum Herrn,  
Der aller Vater ist,  
Und fanden auch den Schuz nicht fern,  
Den Unschuld stets genießt.

CHOR. Da fanden wir den Schuz nicht fern,  
Den Unschuld stets genießt,

Vom Urquell alles Lichts floss da  
Ein neuer Stral herab,

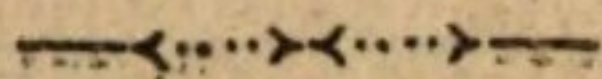


Der jedem, der auf ihn nur sah,  
Kraft zur Erkenntniß gab.

CHOR. Heil jedem, der den Lichtstral sah,  
Der ihm Erkenntniß gab.

Auch über uns ergießt er sich  
Mit seinem hellen Schein.  
Und Weisheit, die der Erd' entwich,  
Tritt in der Brüder Reih'n.

CHOR. Die Weisheit, die der Erd' entwich,  
Steh' fets in unsern Reih'n.



Nor. XVI.

A m T a g e S t, I o h a n n i s.

I.

pag. 36.

**E**rschall, o Gefühl! vom maurischen Bunde  
Und werde uns heut zum Wonnegesang,  
Erschall, o Gefühl! das nur bis zur Stunde  
Zu fühlen allein, uns Brüdern gelang,  
∴ Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen,  
Stral' unserm Bunde entgegen. ∴

Von Höfen entfernt, entfernt von Pallästen,  
Wo oft sich der Trug mit Wahrheiten schminkt,  
Versammeln wir uns: bei unseren Festen,



Wo Unschuld allein und Freude uns winkt.  
: Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen  
Stral' nur der Unschuld entgegen. ::

Hier quillt nur aus den bescheidenen Bechern  
Entflammung, um gut, um edel zu seyn.  
Ein jeder von uns ertrage den Schwächern,  
Sey willig, dem Irrenden gern zu verzeihn.  
: Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen  
Stral' edlen Brüdern entgegen. ::

Nur Weisheit allein und maurische Lehren  
Die helfen uns stets den Irrthum zerstreun,  
Der Brüder ihr Wohl mit Eifer vermehren,  
Und wenn er auch fällt, ihm Helfer zu seyn.  
: Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen  
Stral' solchen Brüdern entgegen! ::

Zu mindern das Leid und Arme beglücken,  
Ist was uns erfreut, als Maurer uns ehrt;  
Und wer sich erlaubt, Verlassne zu drücken,  
Den halten wir auch des Bundes nicht werth.  
: Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen  
Stral' den Bedrängten entgegen! ::

So lächelt uns heut ein ruhig Gewissen,  
Kein Spötter vermag zu stören dies Band;  
O gönnt ihm den Spott; was Maurer nur wissen,  
Ist keinem von euch, ihr Spötter bekannt.  
: Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen  
Stral' unserm Bunde entgegen! ::

---



## II.

**B**rüder, seht den Festtag glänzen,  
 Der einst unser Glück gebahr,  
 Maurer, schmückt mit Blumenkränzen  
 Unsern Tempel und Altar!

CHOR. Ha des seligen Geschickes!  
 Jener große Tag ist da,  
 Der die Schöpfung unsers Glückes  
 Unsern Bau einst werden sah.

Doch bey dieses Festes Freuden,  
 Brüder übt die schönste Pflicht  
 Denkt an fremder Menschen Leiden  
 Und vergesst der Armen nicht;

CHOR. Nehmt euch des Verfolgten Ehre,  
 Und gekränkter Unschuld an,  
 Jede Dank erfüllte Zähre,  
 Trägt ein Engel Himmelan.

Füllt dem Traurer seinen Becher,  
 Füllt dem Armen ihn mit Wein,  
 Heut muß jede Sorge schwächer,  
 jeder Kummer milder sein.

CHOR. Dieser Festtag, der uns glühet,  
 Muß auch fremdes Glück erhöh'n,  
 Wenn der Menschheit Wohlfahrt blühet,  
 Dann ist unser Leben schön.



Ja wir halten fest am Bund,  
Dem die Gottheit Beifall lacht;  
Seegen strebend noch die Stund,  
Die zu Maurern uns gemacht.

CHOR.   Jenseits dieser Erdenwohnung  
          Wo des Irrthums Hülle fällt,  
          Dort baut Wahrheit uns Belohnung,  
          Für die Arbeit dieser Welt.

~~~~~  
Nor. XVII.

B u n d e s L i e d.

Seegeu jener grossen Stunde,
Da die Weisheit uns beglückt,
Da in edler Brüder Runde,
Wir das volle Licht erblickt,
Da in unbekanntem Kreise,
Und umhüllt von finst'rer Nacht,
Wir der Prüfung grosse Reise,
An der Freundschaft Hand gemacht!

Der Verblendung dunkle Hülle,
Löfste ihre Zauberkraft,
Zu der Weisheit hehern Fülle,
Führte uns die Wissenschaft.

Zu des Lebens schönster Blüthe
Und zurück zur goldnen Zeit,
Da noch Freundschaft, Herzensgüte,
Ihren goldnen Saamen streut.

Vor den hier verschlossnen Thüren
Legt der Fürst den Purpur ab,
Und des Bundes Lehren führen
Zu der Menschheit ihn herab;
Wir sind gleich, und alle Brüder!
Hier erhebt nicht Gold — noch Stand,
Dessen Herz nur rein und bieder,
Wird als Bruder hier erkannt.

Um die Menschheit zu beglücken,
Reichen wir uns hier die Hand,
Vor der Neugier scharfen Blicken
Zieht Verschwiegenheit die Wand;
Wo die Armuth hülflos klagt,
Wo verlassne Unschuld weint,
Wo Verblendung Menschen plagt,
Sind zur Hülfe wir vereint!

Segnet drum die große Stunde,
Da die Weisheit uns beglückt,
Da in edler Brüder Runde
Wir das volle Licht erblickt,
Da in unbekanntem Kreise,
Und umhüllt von finstrer Nacht,
Wir der Prüfung große Reise
An der Freundschaft Hand gemacht!

Nor. XVIII.

Zu Ehren des Meisters vom Stuhl.

pag. 210. zweiter Theil.

Gleich jener Sonne, die wir preissen,
Glänz' Er in unserm Heiligthum!
Wir drehn uns all' in ew'gen Kreissen,
Lichtkörpern gleich, um Ihn herum.

CHOR. Lichtkörpern gleich, um Ihn herum.

Was wir zu pflanzen, uns bemühten,
Das keim' in Seinem Strahl' und blüh'!
Sein Glanz vergolde diese Blüthen,
Und Seine Wärme reife sie

CHOR. Und Seine Wärme reife sie.

Er glänzt durch Weisheit, Schönheit, Stärke,
Und jede fromme, gute That!
Sein Beispiel führt auch uns zum Werke,
Des schönen Tempelbaues Pfad.

CHOR. Des schönen Tempelbaues Pfad.

Er fördre stets des Ordens Ehre,
Durch edles Beispiel und Bemühn!
O großer Weltengeist gewähre
Uns lange noch das Glück durch Ihn!

CHOR. Uns lange noch das Glück durch Ihn!

Nor. XIX.

A n d i e G o l d n e Z e i t.

pag. 62.

Die alte Finsterniß entwich,
 Die Wüste ward erhellt: —
 Da baute Gott, der Schöpfer, sich
 Zum Tempel diese Welt.
 In Eintracht wandelte die Schaar
 Der lichten Sterne fort,
 ∴ Und Liebe, lauter Liebe, war
 Das groſſe Schöpfungswort. ∴

Auf Erden muſt ein Paradies,
 Ein Liebestempel blühn,
 Wo jedes Lüftchen ruhig blies
 Durch's friedenvolle Grün;
 Wo in der Unschuld Heiligthum
 Das Lamm bei Tygern ging,
 ∴ Wo Zweig an Zweig, und Blum an Blum
 In Lieb' verschlungen hing. ∴

Hier sollten, gleich dem Sonnenstral,
 Die Seelen alle rein,
 Auf jedem Berg, in jedem Thal,
 Die Menschen Brüder seyn.
 Ach, aber, ach! sie floh zu bald,
 Sie floh die goldne Zeit;
 ∴ In's Reich der Liebe trat Gewalt;
 Der Tempel ward entweiht. ∴

Jedoch, wenn seliges Vertrau'n
Nicht ganz die Erde liefs:
So laßt uns wieder aufbau'n
Ein Wonneparadies.

O selig, dreimal selig ist
Das Plätzchen unterm Mond,
:,: Wo sich mit Einfalt Weisheit küßt,
Bei Liebe, Treue wohnt. :,:

Der Grofse mit dem Niedern geht,
Ihn brüderlich umarmt;
Des Schwächern der um Beistand fleht,
Ein Stärk'rer sich erbarmt;
Am Morgen, wenn des Landmanns Lied
Aus voller Scheun erklingt,
:,: Die Wittwe nicht gen Himmel sieht,
Und matt die Hände ringt; :,:

Am Abend wer sein graues Haar,
Mit Ehr' im Stillen trägt,
Sich nach so manchem sauren Jahr
Nicht trostlos niederlegt!
Wohlauf, ihr Brüder! laßt uns so
Mit seligem Vertrau'n,
:,: In unserm Paradiese froh
Den Liebestempel bau'n. :,:

Im Angesicht der Menschen hier
Wird unser Werk bestehn,
Und einst im Sternenglanze wir
Den bessern Tempel sehn.

Dort leuchtet uns der Abendstern,
 Zeigt uns des Ordens Glück.
 ∴ Wir Brüder, Maurer, sehn dann gern
 Auf unser Werk zurück. ∴

— ~ ~ ~ —

Nor. XX.

A r m e n L i e d e r.

I.

pag. 32.

Des Guten Quelle! Gott des Lebens,
 Der zu Geweihten uns erhob.
 Zu dir, vom freudenvollen Mahle,
 Steig' unser Weihrauch, unser Lob.
 Doch nie vergesst der bangen Zähre,
 Die von des Armen Auge fleußt!
 Laßt sie uns trocknen, dem zur Ehre,
 Der Raben und die Menschen speißt.

— ~ ~ ~ —

II.

pag. 72.

Brüder, hört das Flehn der Armen,
 Laßt euch ihre Noth erbarmen;
 Mildert ihres Elends Qual!
 :: Eh' wir nicht die Pflicht erfüllen,
 Ihre Thränen all' zu stillen,
 Ist dies Mahl kein Maurermahl! ::

Hört, der blinde Greis am Stabe
 Fordert zitternd eine Gabe,
 Brüder, schließst nicht euer Ohr!
 :: Seht, dort falten arme Waisen,
 Sie zu tränken, sie zu speisen,
 Ihre kleinen Händ' empor! ::

Höret einer Wittwe Klagen:
 Krankheit, Frost und Hunger nagen
 Lang an ihrem Leben schon!
 :: Seht, selbst unsre Bundsgenossen
 Schmachten hülflos und verstossen,
 Oft der Redlichkeit zum Lohn! ::

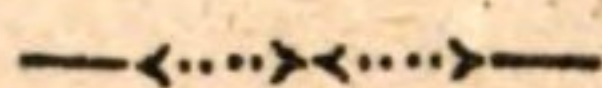
III.

Mitleid das mit Zauberzügen,
 Gern zu Leidenden uns lenkt,
 Laßt die Quellen nie versiegen
 Die uns Edle Thränen schenkt.
 Füll mit göttlichem Erbarmen,
 Jedes Herz entzieh dich nie,
 ∴ Milde Trösterin der Armen
 Himmels Tochter Sympathie. ∴

Du bist's, die durch alle Glieder,
 Dieser Schöpfungskette wallt;
 Durch dich kehrt der Friede wieder,
 In der lieblichsten Gestalt.
 Selbst um wütende Barbaren
 Schlingst du sanft dein Zauberband,
 ∴ Die sich einst Verfolger waren
 Bieten sich die Brüder Hand. ∴

Denen ihre Stützen sanken,
 Wittwen, Waisen, schaffst du Rath,
 Du nur Milde! labst den Kranken
 Auf der bangen Lagerstatt.
 Du erhörst der Armen Bitten,
 Linderst des Bedrängten Noth,
 ∴ Tränkst den Durst'gen, pflegst den Müden
 Brichst dem Hungrigen dein Brod. ∴

Milde! die du sanfte Seelen,
Göttlich schön zu handlen lenkst,
Kräfte, die den Löwen fehlen,
Oft uns schwachen Menschen schenkst
Auch dies Herz fühlt gern Erbarmen
Ihm, ach ihm entzieh dich nie,
:,: Traute Trösterin der Armen
Himmels Tochter Sympathie. :,:



IV.

Wer tiefgerührt bei fremden Leiden,
Wohlthätigkeit im Busen nährt,
Der kennt des Lebens reinste Freuden,
Der ist des Maurernamens werth.
Wo sich als Brüder Menschen lieben,
Da fließet des Kummers Thräne nicht.
Und diese Tugend thätig üben
Das ist des Maurers erste Pflicht.

Laßt uns, durch heil'ges Band verbunden,
Der Menschheit uns zu Brüdern weihn;
Für innren Gram, für Herzenswunden,
Soll unser Mitleid Balsam seyn.
Getheilt mit Dürftigen und Kranken,
Sey alles was das Glück uns gab,
Es liegt ein Himmel im Gedanken
Wir trocknen manche Thräne ab.

Beim frohen Mahl geweihter Brüder
Wo man des Lebens Freude schmeckt,
Sey diese Pflicht durch sanfte Lieder,
In unsrer Seele neu geweckt.
Ergreift das Glas voll Saft der Reben,
Das nun der Pflicht der Menschheit gilt;
Und hoch soll jeder Maurer leben,
Der heut noch diese Pflicht erfüllt.



V.

Bald sinkt nun der Mitternacht
Heil'ges Dunkel nieder,
Und nach frohem Mahle lacht
Sanfte Ruh uns wieder;
Aber Freunde eh' wir ruh'n,
Eh' wir liebend scheiden,
CHOR. Seid erst eifrig wohl zu thun,
Lindert Menschen Leiden.

Gab uns Gott nicht reich'res Loos
Als den andern Kindern?
Brüderelend ist so groß,
Sollten wir's nicht mindern?

Folgt darum des Vaters Ruf,
Frey aus Herzenstriebe,

CHOR. Der zu einem Zweck uns schuf;
Sein Gebot ist Liebe.

Seht, dort schleicht der Kranke schon
Wankend hin zum Grabe;

Weinend fleht er Gotteslohn,
Eurer frommen Gabe!

Hört, wie seine Stimme bebt,
Schaut, sein Blick wird trüber!

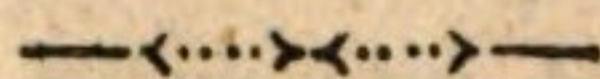
CHOR. Und mit Segenswünschen schwebt,
Er verklärt hinüber.

Seelig, wer des Armen Noth
Zu erleichtern eilet,

Wer mit Hungrigen sein Brod,
Ohne Zaudern theilet!

Denn der bange Schmerzensmann,
Den wir tröstend pflegen,

CHOR. Kömmt uns froh als Engel dann
Ueberm Grab entgegen.



VI.

Heil jedem Maurer, mild und gut
Der mehr aus Trieb als Pflicht,
Zum Wohl der Menschheit Thaten thut,
Säh auch die Welt ihn nicht.

Der seine Rechte eifervoll

Zur Müh und Arbeit beut,
Und wenn er Rosen brechen soll,
Den Dornenstich nicht scheut.

Die Weisheit die im Heiligthum
 Auf das was er gethan,
 Mit Wonne schaut, schreibt seinen Ruhm,
 Im Buch der Edlen an.

Nor. XXI.

An einen neu aufgenommenen Bruder.

I.

pag. 34.

U
 nsrer Baukunst erste Lehren,
 Neuer Bruder, weist du nun,
 Einst wirst du noch größre hören,
 Doch erst mußt du diese thun.

CHOR. Willst du größre Weisheit hören,
 So such' deine Pflicht zu thun.

Tugend hat die festen Säulen
 Unsers Tempels aufgestellt,
 Noch mehr Reiz ihm mitzutheilen,
 Hat sie Lust darzu gesellt.

CHOR. Reiz dem Tempel mitzutheilen,
 Hat sie Lust darzu gesellt.

Lust, die Nahrung ihren Strahlen
Gleich der Sonne, selbst besorgt,
Und nie übergold'te Schaalen
Von profaner Freude borgt.

CHOR. Die nie übergold'te Schaalen
Von profaner Freude borgt.

Königin bei unsern Mählern
Ist vertraute Fröhlichkeit;
Frei von Stolz und Modedefehlern
Lebt man hier nach alter Zeit.

CHOR. Frei von Stolz und Modedefehlern
Leben wir nach alter Zeit.

Ernst und Freude gehn beisammen,
Wie die Wahrheit und der Wein;
Neuer Bruder, wir verdammen
Nur den Rausch, nicht Lust und Wein.

CHOR. Neuer Bruder, wir verdammen
Nur den Rausch, nicht Lust und Wein.

Hand in Hand, trinkt, edle Brüder,
Froh dem Jüngstgebohrnen zu:
Lehrt ihn Weisheit — unsre Lieder;
Höhere Tugend! heil'ge du!

CHOR. Bruder, lerne nicht bloß Lieder,
Tugend, Weisheit suche du!



II.

R Reich uns, Bruder, deine Hand,
Sey gegrüßt in unserm Bunde!

Heilig sey dir stets die Stunde,
Die dich heut mit uns verband.

Ehre Gott, den du erkannt,
Sey verschwiegen und bescheiden,

CHOR. Bleib ein Mann in Freud' und Leiden,
Liebe treu dein Vaterland.

Uebe stets Verschwiegenheit,
Strebe deines Meisters Willen

Gern und eifrig zu erfüllen,
Wie der Orden dir gebeut.

Sieh hier hast du Herz und Hand!
Lafs uns zu der Weisheit Höhen,

CHOR. Mit vereinten Kräften gehen,
Einst seh'n wir ein schönres Land!

Nor. XXII.

Zu Ehren besuchender Brüder,

I.

pag. 68.

Seid begrüßt in unsern Hallen,
Ordensgäste seid begrüßt!
:: Freude, die von Herzen fließt,
Läßt euch Brudergruß erschallen.

Brudertheil habt ihr bekommen
Am vollbrachten Tagewerk.
:: Ewig uns zum Augenmerk
Sei des Ordens Zweck genommen. ::

Nicht das Wortgepräng des Mundes,
Nicht der Bildersprache Nacht;
:: Tugend, die Beglückte macht,
Ist der Zweck des Maurer-Bundes. ::

Habet Dank, ihr guten Brüder,
Heißen Dank aus treuer Brust!
:: Theilt mit uns die laut're Lust
Froher Scherze, munt'rer Lieder. ::

Seid gegrüßt in unsern Hallen,
Seid gegrüßt beim Brudermahl!
∴ Brüder, hört in heil'ger Zahl,
Frohen Brudergruß erschallen! ∴

II.

pag. 26. dritter Theil.

Willkommen, theure Brüder,
Seid dankbar uns gegrüßt,
Die ihr, als Gäste, bieder,
Mit uns das Mahl genießt:
Als Sänger froher Lieder,
Wodurch ihr Tugend priefs't;
∴ Als einer Kette Glieder,
Die rings die Welt umschliefst. ∴

Vom großen Bruderbunde
Seht hier ein schönes Bild,
Wo jedes Herz, mit Grunde,
Vertrau'n und Freundschaft füllt.
Hier wird in froher Stunde
Selbst Gram und Kummer mild,
∴ Weil Trost im Brudermunde
Des Bruders Klagen stillt. ∴

Von Lebensaft erheitert,
Reicht, Brüder, uns die Hand!
Der Freude Reiz erweitert
Des Ordens Bruderband:
Die Menschenliebe läutert
Empfindung und Verstand,
∴ Und keine Hoffnung scheitert
Dann ohne Unterpfand. ∴

Und sei zur Lebensreise
Die Tugend zugesellt;
Sie, die dereinst die Preisse
Am Ziel der Laufbahn hält.
Dies höchste Gut für Weise,
Von Selbstsucht nie entstellt,
∴ Dies Glück in unserm Kreise
Macht dann das Glück der Welt. ∴

Nor. XXIII.

A n d i e S c h w e s t e r n.

I.

pag. 4.

Euch, ihr Schwestern, zu verehren,
Ist der Maurer schönste Pflicht,
Nichts kann unsre Treue stören,

Falschheit kennt ein Maurer nicht;
Das verletzt ein Maurer nicht,
Was euch Mund und Herz verspricht.

CHOR. Was euch Mund und Herz verspricht,
Das verletzt ein Maurer nicht.

Glaubt, durch hier verschloß'ne Thüren
Geht auch Liebe mit voran;
Auch die Ordenspflichten führen
Uns zu reiner Liebe an.
Den macht diese Pflicht entzückt,
Wer von Hymens Kranz geschmückt.

CHOR. Wer von Hymens Kranz geschmückt,
Den macht diese Pflicht entzückt.

Süß, so wie ein Frühlingsmorgen,
Ist der Kuß der Maurerin,
Er verscheuchet Gram und Sorgen,
Wallt voll sanfter Freude hin,
Brüder, die ihr Tugend liebt,
Euch in reiner Unschuld übt.

CHOR. Wallt voll sanfter Freude hin
An der Hand der Maurerin.

Sanft, verschwiegen und gesellig,
Immer munter, doch gesetzt,
Stets bescheiden und gefällig,

Nur durch Tugend groß geschätzt.
Das, ihr Schwestern! sey euch kund,
Das enthält der Maurer Bund.

CHOR. So sei der geheime Bund
Auch euch, holde Schwestern, kund.

II.

Last euch ihr erzürnten Schönen,
Mit der Maurerey versöhnen,
Seyd uns nicht ohn' Ursach feind!
Last euch nicht zu sehr verdriessen,
Das wir euch die Thür verschliessen,
Es ist nicht so schlimm gemeint.

Alles was in unsern Zellen,
Ueber diese heil'gen Schwellen,
Mit uns eintritt wird gemein.
Diesem ewigen Gesetze,
Opfern wir Glück, Rang und Schätze,
Nur die Schönheit kanns nicht seyn.

Wir bewundern eure Blikke,
Als des Himmels Meisterstücke,
Und der Erde schönste Zier:
Ueberall habt ihr Verehrer,
Nirgens treuer, nirgens mehrer,
Nirgens eifriger als hier.

Schöne Kinder! wollt ihr lieben

O! so wählt vor allen Trieben,
Euch der Maurer Zärtlichkeit

Wist, die große Kunst zu schweigen,
Ist uns ganz besonders eigen;
Und ihr liebt Verschwiegenheit.

Brüder lacht, wenn art'ge Schönen
Unser Heiligthum verhöhnen;
Sie sind der Vergebung werth.

Lacht und küßt sie, wenn sie lästern,
Trinkt: es leben unsre Schwestern,
So wie's unser Brauch begehrt.

III.

Falscher Liebe,
Reiz und Triebe,
Fühlt der Maurer nicht.

CHOR. Schwestern voll Entzücken,
Lieben und beglücken,
Ist des Maurers Pflicht.

Ruhmbegierde,
Eitle Zierde,
Kennt der Maurer nicht;

CHOR. Weisheit zu erstreben,
Fromm und froh zu leben.
Ist des Maurers Pflicht.

Gold ergeizen,
Neider reizen,
Mag der Maurer nicht;

CHOR. Noth der Armen lindern,
Ihren Kummer mindern,
Ist des Maurers Pflicht.

Plaudereyen,
Die entweihen,
Kennt der Maurer nicht.

CHOR. Nein, ein standhaft Schweigen,
Ist dem Orden eigen,
Ist des Maurers Pflicht.

Tobend schwärmen,
Taumlend lärmern,
Darf der Maurer nicht;

CHOR. Sich mit Anstand freuen,
Lasterfeste scheuen,
Ist des Maurers Pflicht.

Heuchler Frechheit,
Schlauer Falschheit,
Traut der Maurer nicht;

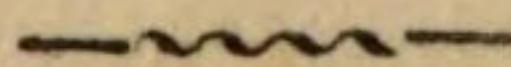
CHOR. Treu die Menschen lieben,
Und sie nie betrüben,
Ist des Maurers Pflicht.

Ordnung stören,
Recht verkehren,
Kennt der Maurer nicht;

CHOR. Ordensweisheit lehren,
Die Gesetze ehren,
Ist des Maurers Pflicht.

Einst zu scheiden,
Kampf und Leiden,
Scheut der Maurer nicht;

CHOR. Durch die Nebel dringen,
Sich zur Gottheit schwingen,
Bleibt des Maurers Pflicht



Nor. XXIV.

T a f e l l i e d e r.

I.

pag. 38.

Gesund und frohen Muthes,
Geniessen wir des Gutes,
Das uns der große Vater schenkt.
∴ O preist ihn, Brüder, preiset,
Den Vater, der uns speiset,
Und mit des Weines Freude tränkt! ∴

Er ruft herab: Es werde!
Und Segen schwellt die Erde,
Der Fruchtbaum und der Acker spriest;
∴ Es lebt und webt in Triften,
Im Wasser und in Lüften,
Und Milch und Wein und Honig fließt. ∴

Gott aber schaut vom Himmel
Ihr freudiges Gewimmel
Vom Aufgang bis zum Niedergang;
∴ Denn seine Kinder sammeln,
Und ihr vereintes Stammeln
Tönt ihm in tausend Sprachen Dank. ∴

Lobsinget seinen Namen
Und strebt ihm nachzuahmen,
Ihm, dessen Gnad' ihr nie ermest,
∴ Der alle Welten segnet,
Auf Gut' und Böse regnet,
Und seine Sonne scheinen läßt. ∴

Mit herzlichem Erbarmen,
Reicht eure Hand den Armen,
Wess Volks und Glauben sie auch seyn,
∴ Wir sind nicht mehr, nicht minder,
Sind alle Gottes Kinder,
Und sollen uns wie Brüder freun! ∴

— w —

II.

Es kann schon nicht alles so bleiben,
Hier unter dem wechselnden Mond.
Es blüht eine Zeit und verwelket,
Was mit uns die Erde bewohnt.

CHOR. Es blüht eine Zeit und verwelket,
Was mit uns die Erde bewohnt.

Es haben viel fröhliche Menschen,
Lang vor uns gelebt und gelacht;
Den Ruhenden unter dem Grase,
Sey freundlich ein Becher gebracht.

CHOR. Den Ruhenden unter dem Grase
Sey freundlich ein Becher gebracht.

Es werden viel fröhliche Menschen,
Lang' nach uns des Lebens sich freun,
Uns ruhenden unter dem Grase,
Den Becher der Fröhlichkeit weihn.

CHOR. Uns ruhenden unter dem Grase,
Den Becher der Fröhlichkeit weihn.

Wir sitzen so fröhlich beisammen,
Wir haben uns Alle so lieb,
Wir heitern einander das Leben,
Ach, wenn es doch immer so blieb.

CHOR. Wir heitern einander das Leben;
Ach, wenn es doch immer so blieb.

Doch weil es nicht immer kann bleiben,
So haltet die Freude recht fest!
Wer weiß denn, wie bald uns zerstreuet,
Das Schicksal nach Ost und nach West!

CHOR. Wer weiß denn, wie bald uns zerstreuet,
Das Schicksal nach Ost uns nach West!

Doch sind wir auch fern von einander,
So bleiben die Herzen sich nah,
Und Alle, ja Alle wird's freuen,
Wenn Einem was Gutes geschah.

CHOR. Und Alle, ja Alle wird's freuen,
Wenn Einem was Gutes geschah.

Und kommen wir wieder zusammen
Auf wechselnder Lebensbahn,
So knüpfen an's fröhliche Ende
Den fröhlichen Anfang Wir an.

CHOR. So knüpfen an's fröhliche Ende
Den fröhlichen Anfang wir an.

III.

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten Wonnetrunknen,
Himmlische dein Heiligthum.
Deine Zauber binden wieder,

Was der Mode Schwert getheilt,
Bettler werden Fürstenbrüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

CHOR. Seid umschlungen Millionen,
Diesen Kufs der ganzen Welt!
Brüder, überm Sternenzelt
Muß ein lieber Vater wohnen.

Wem der große Wurf gelungen,
Eines Freundes Freund zu seyn,
Wer ein holdes Weib errungen,
Mische seinen Jubel ein.
Ja, wer auch nur eine Seele
Sein nennt, auf dem Erdenrund,
Und wer's nie gekonnt, der stehle
Weinend sich aus diesem Bund.

CHOR. Was die große Welt bewohnet,
Huldige der Sympathie,
Zu den Sternen leitet sie,
Wo der Unbekannte thronet.

Freude trinken alle Wesen
Von der gütigen Natur,
Alle Guten, alle Bösen
Folgen ihrer Rosenspur.
Küsse gab sie uns und Reben,

Einen Freund, geprüft im Tod,
Wollust ward dem Wurm gegeben,
Und der Cherub steht vor Gott.

CHOR. Ihr stürzt nieder Millionen!
Ahndest du den Schöpfer, Welt?
Such' ihn überm Sternenzelt
Ueber Sternen muß er wohnen.

Freude heist die starke Feder
In der ewigen Natur,
Freude, Freude treibt die Räder
In der großen Weltenuhr.
Blumen lockt sie aus den Keimen,
Sonnen aus dem Firmament,
Sphären rollt sie in den Räumen,
Die des Sehers Rohr nicht kennt.

CHOR. Froh wie seine Sonnen fliegen,
Durch des Himmels prächt'gen Plan,
Laufet, Brüder, eure Bahn
Freudig, wie ein Held zum Siegen.

Aus der Wahrheit Feuerspiegel
Lächelt sie den Forscher an,
Zu der Tugend steilem Hügel
Leitet sie des Dulders Bahn.
Auf des Glaubens Sonnenberge
Sieht man ihre Fahnen wehn,

Durch den Riss gesprengter Särge,
Sie im Chor der Engel stehn.

CHOR. Duldet muthig, Millionen,
Duldet für die bess're Welt:
Droben, überm Sternenzelt,
Wird ein großer Gott belohnen.

Göttern kann man nicht vergelten.
Schön ist's, ihnen gleich zu seyn!
Gram und Armuth soll sich melden,
Mit den Frohen sich zu freun.
Groll und Rache sey vergessen,
Unserm Todtfeind sey verziehn,
Keine Thräne soll ihn pressen,
Keine Reue nage ihn.

CHOR. Unser Schuldbuch sey vernichtet,
Ausgesöhnt die ganze Welt.
Brüder! überm Sternenzelt,
Richtet Gott, wie wir gerichtet.

Freude sprudelt in Pokalen,
In der Traube gold'nen Blut
Trinken Sanftmuth Kannibalen,
Die Verzweiflung Heldenmuth.
Brüder! fliegt von euren Sitzen,
Wenn der volle Römer kreist,

Laßt den Schaum zum Himmel spritzen,
Dieses Glas dem guten Geist.

CHOR. Den der Sterne Wirbel loben,
Den des Seraphs Hymne preist;
Dieses Glas dem guten Geist;
Ueberm Sternenzelt dort oben.

Festen Muth in schweren Leiden,
Hülfe, wo die Unschuld weint,
Ewigkeit geschwornen Eiden,
Wahrheit gegen Freund und Feind.
Männerstolz vor Königsthronen,
Brüder! gält' es Gut und Blut;
Dem Verdienste seine Kronen
Untergang der Lügenbrut.

CHOR. Schließst den heil'gen Zirkel dichter!
Schwört bei diesem goldnen Wein,
Dem Gelübde treu zu seyn.
Schwört es, bei dem Sternenrichter.

Rettung von des Kerkers Ketten,
Großmuth auch dem Bösewicht,
Hoffnung auf den Sterbebetten,
Gnade auf dem Hochgericht!
Auch die Todten sollen leben!
Brüder! trinkt, und stimmt ein:

Allen Sündern soll vergeben
Und die Hölle nicht mehr seyn.

CHOR. Eine heitre Abschiedsstunde!
Süßsen Schlaf im Leichentuch.
Brüder, einen sanften Spruch
Aus des Todtenrichters Munde.

— ~ ~ ~ —
Nor. XXV.

A b s c h i e d s L i e d.

Du bist zum letzten mahle
Hier, am geweihten Ort;
Du gehst aus unsrer Mitte,
Aus unsern Armen fort,
:: Es löst des Schiksals Hand,
Ach, nur zu bald dies Band. ::

So reise denn o Lieber!
Dein sey das beste Glück;
Nur denk auch in der Ferne
Recht oft an uns zurück.
:: Denk an die Bruder Pflicht
Sie lehrt: Vergiß uns nicht ::

Bring' auch entfernten Brüdern
 Den dreimal heil'gen Grufs;
 Und sey bey ächten Gliedern,
 Das was der Maurer mufs.
 :: Dann lebst du freudenvoll,
 Und, Bruder nun leb wohl. ::

Ruft aber dich zum Lohne
 Der Welten Meister ab;
 So sey zum bessern Leben,
 Ein Uebergang dein Grab!
 :: Dir sei's nicht schreckenvoll,
 Und, Bruder dann schlaf wohl. ::

Nor. XXVI.

T o d e s f e i e r.

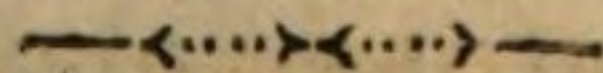
I.

Allgeliebter! bange Klage
 Tönet um dein frühes Grab;
 Viele Wonne unsrer Tage
 Sank mit dir, mit dir hinab.
 Zwar du schläffest süßen Schlummer,
 Deiner harret der schönre Tag;
 :: Doch wer ists, der unsern Kummer,
 Unsre Thränen trocknen mag. ::

Bruder, treu von ganzer Seele
 Seinem Schwure am Altar;
 Maurer der dem Pflichtbefehle,
 Liebe voll Gehorsam war.
 Bruder seiner Brüder Ehre,
 Seiner Freunde einz'ge Lust!
 ∴ Dir dir fließen unsre Zähren,
 Um dich blutet unsre Brust. ∴

Ach! bei deinem holden Bilde
 Weile sinnend unser Blick!
 Deine Liebe deine Milde,
 Auch dein Muth im Mißgeschik;
 Deine Gottergebne Stille,
 Siegend über Furcht und Schmerz,
 ∴ Ueberlebet deine Hülle
 Gräbt sich tief in unser Herz. ∴

Heil dem göttlichen Gedanken:
 Wiederfinden, Wiedersehn!
 Er durchbricht der Trennung Schranken,
 Läßt uns stets im Geist dich sehn.
 In des Lebens bittre Schmerzen,
 Mischt dein Nahme Seelenruh;
 ∴ Denn in unser aller Herzen,
 Bleibest unvergeßlich du. ∴



II.

Wenn ich einst das Ziel errungen habe,
In den Lichtgefilten jener Welt!

Heil der Thräne dann an meinem Grabe,
Die auf hingestreute Rosen fällt.

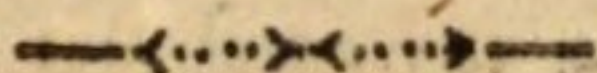
Heil der Blume, die in stiller Trauer,
Hier ein treuer, biedrer Bruder pflückt,
Mein gedenkt und mit Erinnerungsschauer
Seufzend an sein Herz die Blume drückt.

Sehnsuchtsvoll mit hoher Ahnungswonne,
Ruhig, wie der Mondbeglänzte Hain;
Lächelnd, wie beim Niedergang der Sonne,
Harr ich, göttliche Vollendung dein.

Eil, o eile, mich empor zu flügeln,
Wo sich unter mir die Welten drehn;
Wo im Lebensquell sich Palmen spiegeln,
Wo die Brüder einst sich wieder sehn.

Sklavenketten sind der Erde Leiden;
Oefters bricht sie nur der bittre Tod!
Blumenkränzen gleichen ihre Freuden,
Die ein Westhauch zu entblättern droht.

Schlafe sanft du theurer deiner Brüder,
 Schlummre sanft, nichts störe deine Ruh;
 Bald sehn wir dich bester Bruder wieder
 Bald sehn wir das volle Licht wie du!



Nor. XXVII.

N e u j a h r s L i e d.

Des Jahres letzte Stunde
 Ertönt, mit ernstem Schlag,
 Trinkt Brüder in die Runde,
 Und wünscht ihm Segen nach,
 Zu jenen grauen Jahren,
 Entfloh es, welche waren;
 Es brachte Freud und Kummer viel,
 Und führt doch näher hin ans Ziel.

CHOR. Ja Freud und Kummer. ect.

In stetem Wechsel kreiset,
 Die flügelschnelle Zeit;
 Sie blühet, altert, greiset,
 Und wird Vergessenheit;

Kaum stammeln dunkle Schriften
Aus ihren morschen Grüften,
Und Schönheit, Reichthum, Ehr und Macht,
Sinkt mit der Zeit in öde Nacht.

CHOR. Und Schönheit. ect.

Sind wir noch alle lebend,
Wer heute vor dem Jahr,
In Lebensfülle strebend,
Mit Freunden fröhlich war?
Ach! mancher ist geschieden,
Und liegt und schläft in Frieden!
Stofst an, und wünschet Ruh hinab,
In unsrer Freunde stilles Grab.

CHOR. Stofst an. ect.

Wer weiß, wie mancher modert,
Ums Jahr, versenkt ins Grab,
Unangemeldet fodert,
Der Tod die Menschen ab;
Trotz lauem Frühlingswetter,
Wehn oft verwelkte Blätter.
Wer von uns nachbleibt wünscht dem Freund
Im stillen Grabe Ruh' und weint.

CHOR. Wer von uns nachbleibt. ect.

Der gute Mann nur schliesset,
Die Augen ruhig zu;
Mit frohem Traum versüfset
Ihm Gott des Grabes Ruh:

Er schlummre kurzen Schlummer,
 Nach dieses Lebens Kummer;
 Dann weckt ihn Gott, von Glanz erhellt,
 Zum Lichte seiner bessern Welt.

CHOR. Dann weckt ihn Gott. ect.

Auf Brüder frohen Muthes
 Auch wenn uns Trennung droht!
 Wer gut ist findet Gutes
 Im Leben und im Tod!
 Dort sammeln wir uns wieder,
 Und singen Wonne Lieder
 Stofst an, und Gut seyn immerdar,
 Sey unser Wunsch im Neuen Jahr.

CHOR. Stofst an, und gut seyn. ect.

Nor. XXVIII.

Schlus Lieder.

I.

pag. 10.

Lafst dem Herrn ein Lied erschallen,
 Der die schöne Welt gebaut,
 Und mit heiligem Gefallen
 Jetzt herab auf Brüder schaut.

Lafst^{*} uns Arme nicht vergessen,
Lafst durch Hülfe sie erfreun,
Nicht verzagt im Unglück seyn,
Und im Glücke nicht vermessen.

Zwar es wechselt mit Beschwerde
Nur zu oft die Freude ab,
Doch ist's gut auf dieser Erde,
Eben ist der Weg zum Grab.
Dieses fühlt an dieser Stätte,
Wo kein Frevler uns beschleicht,
Was ins bes're Leben reicht,
Jeder Bruder unsrer Kette.

Menschheit immer zu beglücken
Sei uns heiliges Bemüh'n,
Im Vorbeigehn lafst uns pflücken
Blumen, die dem Weisen blüh'n;
Sie erquickt der Saft der Reben,
Scherz und auch der Freundschaft Kuß;
Ehrt mit mäßigen Genuß,
Was euch Gott der Herr gegeben.

Drum so trinkt nach Maurerweise
Das Gefäß gefüllt mit Wein,
Geht ihr in der Tugend Gleise,
So wird Unschuld euch erfreun.

Damit auch die Welt erfahre:
 Maurerey sey Glück der Welt,
 Was der Brüder Band erhält,
 Dauert bis auf späte Jahre.

II.

pag. 14.

So schliefs euch nun
 Ihr angenehmen Stunden,
 Wie nützlich seid ihr nicht in unserm Bau ver-
 schwunden!
 Um desto sanfter läfst sichs ruh'n.

Der Schöpfer mißt
 Die Laufbahn aller Zeiten;
 Ein Weiser sucht daraus sich Schätze zu be-
 reiten,
 Die er frohlockend einst genießt.

Bleibt immer treu,
 Bleibt Freunde, o ihr Brüder!
 Die Früchte dieser Pflicht genießt ihr dreyfach
 wieder;
 Sie sind dem Maurer täglich neu.

III.

pag. 80.

Auf, Brüder schlinget Arm' in Arm',
Und laßt von Bruderliebe warm,
Das Maurermahl uns schliessen.
Es soll der heil'ge Bruderbund,
Aus unsern Herzen, durch den Mund.
In Jubel sich ergiessen.

Singt Wohl und Heil, in frohem Lied,
Und Gottes Seegen jedem Glied
Der grossen Bruderkette.
Heil jedem, welcher der Natur
Den grossen Eid der Treue schwur,
Wir lieben ihn zur Wette.

Sei's westen- oder ostenwärts,
Es schlägt des wahren Maurers Herz
Den Brüdern jeder Zone;
Drum löst aufs Wohl der Brüder Schaar:
Wie's unsrer Väter Sitte war,
Mit Freuden die Kanone.

IV.

pag. 28. dritter Theil.

Die Zeit entflieht mit raschem Flügel
Und keine Macht bringt sie zurück;
Doch Klugheit lenket ihren Zügel,
Und nützt das gegenwärt'ge Glück.
Wohl dem, der seine kurzen Tage
Nach Summen guter Thaten zählt,
Der weislich seine Freuden wählt,
Der Bürden fühlet ohne Klage,
:,: Und Abends: heut ist wohlgethan!
Heut lebt ich würdig! sagen kann. :,:

Der Dürftge weint — wischt die Thräne
Wohlthätig ab mit milder Hand;
Sie prangt, jenseits der Lebensscene,
Einst am elysischen Gewand.
Wie dort im farbenreichen Glanze
Von fern der schönste Stern erscheint:
So herrlich steht der Menschenfreund
Im lichtumflochtenen Ehrenkranze,
:,: Und Jubelstimmen segnen ihn
Mit hundertfältigem Gewinn. :,:

Heil jener segenvollen Stunde,
Da uns die Bruderpflicht verband:
Die Kette sei dem treuen Bunde,
Ein unverletzlich Unterpfand.
Heil allen Maurern, die sich lieben,
Vom Aufgang bis zum Niedergang!
Wir grüssen sie mit Lobgesang
Durch dreimaldrei, durch fünf und sieben.
∴ Wohlan, es ist hoch Mitternacht,
Und unsre Arbeit ist vollbracht! ∴

V.

Brüder, die des Bundes Schöne
Auf der Erde Rund vereint,
Die ihr mitleidsvoll die Thräne
Trocknet, die der Kummer weint;
Laßt, da wir die Arbeit schliessen
Im Genuß der Fröhlichkeit,
Auch die Brüder noch begrüßen
Die des Schicksals Arm zerstreut.

CHOR. Auch die Brüder. ect.

Heil dem großen edlen Orden,
Der zu Brüder uns verband!
Osten, Westen, Süden, Norden,
Ist des Maurer Vaterland;

Unter seinen Füßen blühen
 Rosen der Zufriedenheit,
 Wenn mit heiligem Bemühen
 Er sich seinen Pflichten weiht.

CHOR. Wenn mit heiligem. ect.

Drum, ihr Brüder, Händ in Hände,
 Schließst der Freundschaft engen Kreis!
 Uebet Treue bis ans Ende,
 Gott lohnt Eurer Arbeit Fleiß;
 Schwöret: stets des Ordens Lehren,
 Stets der Weisheit euch zu weihn,
 Auf der Tugend Ruf zu hören,
 Und des Bundes werth zu seyn.

CHOR. Auf der Tugend Ruf. ect.

Ja wir schwören Treu dem Bunde,
 Treue in des Freundes Hand,
 Segnen stets die schöne Stunde,
 Die für ewig uns verband;
 Aus der Maurer Heiligthume
 Tönt der Freundschaft Hochgesang,
 Laut zu unsers Ordens Ruhme
 Dem erhabnen Meister Dank.

CHOR. Laut zu unsers. ect.



A n h a n g

zu den Liedern am St. Johannistage.

I.

Der im reinsten Aether wohnt,
Aller Elementen Meister,
Ueberm Sternenzelte thront
Schöpfer, Herrscher aller Geister,
Der das Alldurchschaut und misst
Ewig war, und ewig ist.

Rüste uns mit Kraft und Muth,
Wahn und Irrthum zu vernichten,
Und mit wahrer Herzens gluth
Treu zu seyn den Bundes pflichten,
Deren erste uns gebeut
Wahrheit, Tugend, Menschlichkeit.

Brüder! wir sind heute hier
Unser grosses Fest zu feyern,
Feyerlich geloben wir
Unser Bündniss zu erneuern,
Herzensgüte, biedrer Sinn
Führt zum Zweck der Maurer hin.

Ob gleich oft die Kette bricht
Raubt der Todt auch ihre Glieder,
Stürzt er doch das Ganze nicht
Neu belebt hebt es sich wieder,
Die für Ewigkeiten bau'n,
Werden nie Zernichtung schau'n.



II.

Es sammelt sich von fern und nah
Der Brüder fromme Schaar;
Des Bundes großer Tag ist da,
Geschmückt ist der Altar:

CHOR. Geschmückt von eines Meisters Hand
Mit hoher Kunst die Welt,
Die Sonne strahlt ein Diamant
Am blauen Himmelszelt.

Und auf des Teppichs grünem Grund.
Stehn Zeichen wunderbar;
Doch keinem Forscher ward es kund,
Wie groß der Meister war.

CHOR. Wie er den weiten Logenbau
So wunderbar vollzog,
Und über diese grüne Au
Die blaue Decke bog.

Und diesen Tag vor andern schön,
Vor andern groß gemacht,
Er läßt die Sonne höher gehn
Und kürzt die dunkle Nacht.

CHOR. Hält eine große Loge heut,
Und giebt ein Freudenmahl,
Hat reichen Segen ausgestreut
Auf Bergen und im Thal.

Hört ihr der Vöglein Lobgesang
Zu Flur, in Feld und Hain?
Mischt lieblich Lied und Saitenklang
In ihre Lieder ein!

CHOR. In Tönen woge das Gefühl,
Wie dort, vom West belebt,
Das Halmenfeld in leichtem Spiel
Sich senkt und wieder hebt.

Doch Ernst sey in der Fröhlichkeit!
Mit frommem Pilgersinn
Sah'n unsres Bundes Väter heut
Aufs Ziel der Reise hin.

CHOR. Wo uns die Sonne untergeht,
Da geht sie andern auf;
Und wenn sie uns in Osten steht,
Schließt andern sie den Lauf.

Es gränzt an Abend Morgenroth
So treu und nachbarlich;
Im Leben spiegelt sich der Tod,
Im Tod das Leben sich.

CHOR. Drum grüßst den Tod im Leben heut,
Und stößt die Gläser an!
Der treu sich unserm Bunde weiht,
Den lächeln beide an!

III.

Melodie:

Erschall o! Gefühl vom Maurischen Bunde.

Böheims Auswahl von Maurergesängen 1 Theil No. 22:

Es strömet hinunter zum rauschenden Meere
Die gleitende Woge, wie leise sie flieht.
Es streifet das Wölckchen am Bogen des Himmels,
Es welket das Röschen, wie freundlich es blüh't.

CHOR. Auf! Auf! Auf! Genießst des Lebens
Erste Frühlingsblüten.
Edler Genuß ist des Lebens Gewinn.

O senke nicht trübe das Auge zur Erde!
Es ist doch hienieden so herrlich, so schön.
Und jauchzend aus Höhen und Tiefen erschallet,
Des Lebens unendliches Wonnegetön!

CHOR. Du allein — der erste Sänger
In dem großen Chore —
Hübest den Busen in Seufzern empor?

Dir schäumt in den Becher die flammende Traube
Und wirket so mächtig durch Mark und Gebein.
O schlürfe den Nektar voll geistigen Lebens,
Und freue dich Mensch unter Menschen zu seyn.

CHOR. Zum Olymp an Jovens Tafel
Schwelgt Lyäus Jünger,
Sich aus dem Staube vergöttert empor !

Des Lebens Gefilde nicht einsam zu wandeln ,
Nicht einsam die Thränen zu weinen allhier ,
Nicht einsam durch Waldung und Wüste zu jubeln,
Stieg Freundschaft vom Himmel und lächelte dir!

CHOR. Hand in Hand, durch Nacht und Wetter,
Ihrem Ziel entgegen
Tanzen die Treuen des Bundes dahin.

Noch winket ein Etwas , so lieblich so milde ,
Wie Blüthen des Mayen, wie Lilienduft.
Ein Etwas das Höllen in Himmel verwandelt,
Ein Etwas das Todte zum Wiederseyn ruft.

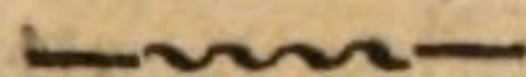
CHOR. Was ist das? Es ist ein Mädchen
Das mit voller Seele
Und mit erröthender Wange liebt.

Doch Jünglinge bleichen und Mädchen verblühen,
Die Traube vertrocknet, das Bächlein verrinnt :
Drum pflücket das Blümchen der Freude behende
Und jubelt und trinket und küsset geschwind.

CHOR. Eins, zwey drey, so schließt die Scene.
Und auf Charons Nachen
Gleiten wir, alles vergessend, dahin!

Drum Brüder auch Schwestern genießet des Mayen,
Es lebe die schöne, die herrliche Welt!
Ist einer dem tückische Klage gelüftet?
Ist einer dem's sonst wo noch besser gefällt?

CHOR. Nein! Nein! Nein! Dir glüh'n wir alle,
Leben gern und sterben
Beste der Welten, in deinem Schoos.



IV.

Melodie :

Böheim's Auswahl von Maurergesängen 1 Band Nor 45.

Auf ihr muthigen Bezwingen,
Schnöder Geistes-Sklaveren!
Auf, Johannis ächte Jünger!
Schwört dem Bunde neue Treu.

CHOR. Löset festlich die Kanonen.
Maurer unter allen Zonen,
Schwören heut dem Bunde Treu.

Gebet Raum den Lebensfreuden,
In der schuldenfreyen Brust.
Flechtet in der Erde Leiden
Nach Vermögen Wonn' und Lust.

CHOR. Löset festlich die Kanonen.
Ueberall wo Brüder wohnen,
Waltet heut des Daseyns Lust.

Schließst das Herz dem süßen Triebe
Göttlichen Erbarmens nie.
Eure Thaten adle Liebe,
Weise Freude lohne sie.

CHOR. Löset festlich die Kanonen.
Aus des Bundes Regionen
Weiche Lieb' und Freude nie.

Völker sinken, Kronen fallen,
Unter'm Riesenschritt der Zeit:
Doch der Wahrheit Tempelhallen
Stehen vest in Ewigkeit.

CHOR. Löset festlich die Kanonen.
Unerschüttert, durch Aeonen
Steht der Bau: Standhaftigkeit!

—

V.

Melodie : Stimmt an den frohen Rundgesang ect.

Die Freude, Brüder, die wir heut
In unsern Kreis geschlossen,
Hat über uns, im Rosenkleid,
Ihr Füllhorn ausgegossen.

CHOR. Aus ihrem Becher tranken wir,
Dess freu'n wir uns, und danken ihr
:: Für das, was wir genossen ::

Doch pflegt sie noch mit besserm Wein
Ihr Freudenmaal zu schliessen,
Und schenkt davon nur jenen ein,
Die ihrer Huld genießen.

CHOR. Sag an, wo dieser Trank gedeih't,
Der Herz und Sinn noch mehr erfreut;
:: Wir wollen ihn nicht missen ::

Der Wein gedeiht nicht überall,
Die Liebe muß ihn pflegen;
Er quillet nur in ihrem Stral
Dem Menschenfreund entgegen.

CHOR. Des Wohlthuns Wonne heisst der Wein:
Wir schenken ihn den Armen ein
:: Zum Sanct Johannis Segen ::



Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Handwritten text block, likely the beginning of a letter or document.

Handwritten text block, continuing the narrative or correspondence.

Handwritten text block, further down the page.

Handwritten text block, continuing the text.

Handwritten text block, continuing the text.

Handwritten text block, continuing the text.

Handwritten text block, continuing the text.

Handwritten text block at the bottom of the page.

Auswahl von Freimaurer Liedern für die Loge Sokrates zur Standhaftigkeit
in Frankfurt am Main

[Frankfurt am Main] 1808

H.g.hum. 381 k

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10446291-6